Führungskräfte Chemie

Herausforderung Innovation

In wenigen Wochen wird das Europäische Patentamt in München seine Jahresbilanz für 2015 vorlegen. Dann wird sich zeigen, ob Deutschland seinen dritten Platz im Ranking der Länder mit den meisten Patentanmeldungen verteidigen konnte. Denn bereits im Jahr 2014 trennten Deutschland von der viertplatzierten Volksrepublik China nur knapp 5.000 Anmeldungen. Die Chinesen legten damals um 18 Prozent zu, die Zahl der Anmeldungen aus Deutschland blieb konstant. Gut möglich also, dass China uns überholt.

Natürlich kommt solchen Rankingplatzierungen zunächst einmal nur eine symbolische Aussage zu. Dennoch belegen diese Zahlen eine Entwicklung: Deutschland konkurriert im Bereich innovativer Produkte längst nicht mehr nur mit den etablierten Volkswirtschaften USA und Japan, die bei den Patentanmeldungen auf den Plätzen 1 und 2 stehen. Der Innovationswettbewerb wird schärfer. Die deutsche Wirtschaft und insbesondere die deutsche Chemie sind für diesen Wettbewerb gut aufgestellt. Damit das so bleibt, müssen wir unsere Hausaufgaben machen. Eine Studie, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln und die Unternehmensberatung Santiago im September 2015 im Auftrag des Verbandes der Chemischen Industrie veröffentlicht haben, zeigt: Hemmnisse für Innovationen sind sowohl unternehmensinterne Faktoren wie die Unternehmenskultur als auch externe Faktoren wie die politischen Rahmenbedingungen. Und zwar in gleichem Maße.

Das heißt, verbessert werden müssen nicht nur die Rahmenbedingungen – also insbesondere die Regulierung von Innovationsprozessen und die gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber neuen Technologien. Auch in den Unternehmen selbst gibt es vielerorts noch Nachholbedarf im Hinblick auf die Innovationskultur und die Effizienz bei der Vermarktung neuer Ideen. Diese externen und internen Innovationshemmnisse abzubauen ist ebenso anspruchsvoll wie es dringend geboten ist. Denn die Zukunftsfähigkeit des Wirtschafts- und Chemiestandortes Deutschland wird maßgeblich von seiner Innovationskraft abhängen.

Für den VAA als Interessenvertreter der Chemie-Führungskräfte ergibt sich daraus die Verpflichtung, dem Thema Innovation ein besonderes Augenmerk zu widmen. Wir tun das schon lange – mit dem VAA- Stiftungspreis, mit unseren politischen Forderungen nach einer steuerlichen Forschungsförderung und mit Veranstaltungen wie unserem regelmäßig stattfindenden Innovationsdialog. Dieses Engagement wollen wir weiter intensivieren. Deshalb haben wir für unsere verbandspolitischen Aktivitäten im Jahr 2016 das Schwerpunktthema „Herausforderung Innovation“ gewählt, dem wir auch unser am Jahresende erscheinendes VAA- Jahrbuch widmen werden. Denn egal, ob an dritter oder vierter Stelle des Patentrankings: Deutschland braucht die gemeinsame Anstrengung aller Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, um seine Position als innovative Volkswirtschaft regelmäßig zu erneuern.

Gerhard Kronisch,
Hauptgeschäftsführer des VAA

Führungskräfte Chemie

Mitgliederentwicklung: VAA wächst weiter

Auch im Jahr 2015 ist die Zahl der VAA- Mitglieder weiter angestiegen. Besonders erfreulich ist dabei der kontinuierliche Zuwachs studentischer Mitglieder. Der Verband wird für Führungsnachwuchskräfte offenbar immer attraktiver.

In den vergangenen zwölf Monaten konnte der VAA die Zahl seiner Mitglieder erneut steigern: Mit 28.840 Mitgliedern zum Jahresende 2015 ist der Verband um 212 Mitglieder gewachsen. In den alten Bundesländern sind 258 Mitglieder hinzugekommen (Anstieg von 27.067 auf 27.325), während die Mitgliederzahl in den neuen Bundesländern von 1.561 auf 1.515 gesunken ist.

Im Berufsleben stehende Mitglieder nach Berufsgruppen		
Beruf	Ende 2015	Ende 2014
Chemie	41,2 %	41,1 %
Ingenieurwissenschaften	22,5 %	23,0 %
Andere naturwissenschaftliche Fachrichtungen	19,9 %	19,3 %
Wirtschaftswissenschaften	0,6 %	4,3 %
Kaufmännische und technische Angestellte	3,6 %	4,0 %
Sonstige Berufe	12,2 %	8,3 %
Gesamt	18.840 = 100 %	18.219 = 100 %

Bei den berufstätigen Mitgliedern ist ein Anstieg von 18.680 auf 18.840 zu verzeichnen. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtmitgliederzahl von 65 Prozent. Gleichzeitig sank die Zahl der Pensionäre im VAA leicht von 5.937 im Jahr 2014 auf 5.881. Die Zahl der studentischen Mitgliedern ist gegenüber 2014 hingegen deutlich gestiegen: Sie liegt inzwischen bei 3.426 (2014: 3.354). Dabei profitieren 2.967 Studenten von der kostenfreien zusätzlichen Mitgliedschaft in der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

VAA- Kalender 2016
Wie gestalten sich Chemie und Energie im ästhetischen Zusammenspiel? Dies ist das künstlerische Leitmotiv des neuen VAA- Kalenders für das Jahr 2016, den der VAA in Zusammenarbeit mit Professor Dieter Schütz von der Akademie für Kommunikationsdesign in Köln entwickelt hat. Letzte Restexemplare können ab sofort zu einem vergünstigten Preis von 15 Euro (regulärer Preis: 29 Euro) bestellt werden. Nähere Informationen unter vaa.de/ vaa- kalender.

Stand	Mitgliederentwicklung	Gesamtmitgliederzahl
Ende 2004	-367	26.753
Ende 2005	-356	26.397
Ende 2006	-136	26.261
Ende 2007	+436	26.697
Ende 2008	+344	27.041
Ende 2009	-84	26.957
Ende 2010	+295	27.252
Ende 2011	+314	27.566
Ende 2012	+492	28.058
Ende 2013	+278	28.283
Ende 2014	+386	28.669
Ende 2015	+212	28.840

Der Frauenanteil im VAA steigt ebenfalls stetig: Im Jahr 2015 wuchs er von 18 Prozent auf 19 Prozent. Mit 50,7 Jahren ist das Durchschnittsalter im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (2014: 50,5 Jahre). Der Anteil der in Werksgruppen organisierten Mitglieder ist gegenüber dem letzten Jahr von 70 Prozent auf 69 Prozent gesunken.

Politik in Zahlen 2015
Stirbt das Normalarbeitsverhältnis aus? Zahlen Deutschlands Unternehmen die höchsten Energiepreise? Stagniert in Deutschland immer noch das Wachstum der Reallöhne? Diesen und 50 weiteren Fragen widmet sich die neue Publikation „Politik in Zahlen“, die in zweiter Auflage vom VAA und der Führungskräftevereinigung ULA erarbeitet wurde. Die interaktive PDF- Datei kombiniert anschauliche Grafiken mit relevanten Hintergrundinformationen. ULA und VAA wollen mit der Veröffentlichung sowohl ein informatives Nachschlagewerk als auch neue Argumente für politische Diskussionen im Unternehmen sowie im privaten Bereich verschaffen. Die Broschüre auf vaa.de unter Presse/ Publikationen/ infobroschueren oder unter www.ula.de/ broschueren abgerufen werden.

Führungskräfte Chemie

Tätlichkeit bei Karnevalsfeier: fristlose Kündigung wirksam

Tätlichkeiten am Arbeitsplatz können schnell zu einer fristlosen Kündigung führen. Das gilt auch, wenn die körperliche Auseinandersetzung im Rahmen einer betrieblichen Veranstaltung wie einer Karnevalsfeier stattfindet. Das hat das Landesarbeitsgericht Düsseldorf Ende Dezember in einem Urteil klargestellt.

Ein Arbeitnehmer hatte an Weiberfastnacht 2015 auf dem Betriebsgelände seines Arbeitgebers als Al Capone verkleidet an einer Karnevalsfeier teilgenommen. Nachdem zwei Frauen mehrfach gegen seinen Willen versucht hatten, ihm seine Krawatte abzuschneiden, kam es zwischen dem Arbeitnehmer und einem anderen als Clown verkleideten Mitarbeiter zu einer Auseinandersetzung. Dabei verletzte der Arbeitnehmer seinen Kollegen mit einem Bierglas im Gesicht. Daraufhin kündigte der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis fristlos. Dagegen wehrte sich der Arbeitnehmer mit einer Klage vor dem Arbeitsgericht. Er leide unter einer Angststörung, die durch das Verhalten der mit Scheren bewaffneten Kolleginnen und des Clowns ausgelöst worden sei. Er sei bei dem strittigen Vorfall somit schuldunfähig gewesen. Das Arbeitsgericht Düsseldorf wies die Klage des Arbeitnehmers ab.

Nun hat auch das Landesarbeitsgericht Düsseldorf (LAG) dieses Urteil bestätigt (Urteil vom 22. Dezember 2015, Aktenzeichen: 13 Sa 957/15).

Das LAG hatte zuvor mehrere Zeugen vernommen und ein Überwachungsvideo gesichtet, auf dem der Vorfall aufgezeichnet worden war. Dabei wurde das Verhalten des Arbeitnehmers analysiert – beispielsweise im Rahmen einer vorangegangenen Polonaise. Im Ergebnis folgten die LAG- Richter dem Urteil der Vorinstanz und erklärten die fristlose Kündigung für wirksam.

VAA- Praxistipp

Ein tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten oder Arbeitskollegen ist nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes als schwerwiegende Verletzung der arbeitsvertraglichen Nebenpflichten des Arbeitnehmers zu werten und führt regelmäßig zu einer fristlosen Kündigung. Wer im Rahmen einer Betriebsfeier – so ausgelassen sie auch sei – ausrastet, riskiert also seinen Arbeitsplatz.

Führungskräfte Chemie

Steuertipp: Steueränderungen ab 2016

In der Rubrik Steuer- Spar- Tipp des VAA Newsletters geben die Experten des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag jeden Monat Ratschläge zur Steueroptimierung.

2016 treten einige Neuregelungen in Kraft, die insbesondere Kindergeld und Kinderfreibetrag, den Abbau der kalten Progression, Lohnsteuerfreibeträge und Unterhalt betreffen.

Steuertarif

Ab 1. Januar 2016 erhöht sich der Grundfreibetrag um 180 Euro auf 8.652 Euro. Als Ausgleich der 2014 und 2015 entstandenen kalten Progression werden zusätzlich die Eckwerte des Steuertarifs um 1,48 Prozent angehoben. Das entspricht der kumulierten Inflationsrate der Jahre 2014 und 2015. Dies führt ab 2016 zu einer zusätzlichen Steuerentlastung.

Freibetrag beim Lohnsteuerabzug

Seit dem 1. Oktober 2015 kann im Antrag auf Lohnsteuerermäßigung 2016 erstmals beantragt werden, dass der beim Lohnsteuerabzug zu berücksichtigende Freibetrag für zwei Jahre gelten soll, also für die Kalenderjahre 2016 und 2017. Das gilt entsprechend für den vereinfachten Antrag auf Lohnsteuerermäßigung 2016.

Steuerklasse IV

Beim Faktorverfahren für Ehepartner/ eingetragene Lebenspartner soll der beantragte Faktor nicht mehr nur ein Kalenderjahr, sondern für bis zu zwei Kalenderjahre gültig sein. Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür sind geschaffen, technisch aber hapert es aber derzeit noch. Ab wann genau die Regelung angewandt werden kann, wird die Finanzverwaltung per BMF- Schreiben bekannt geben.

Freistellungsauftrag

Ab 2016 muss der Bank für einen bereits erteilten Freistellungsauftrag die Identifikationsnummer des Konto- beziehungsweise Depotinhabers vorliegen. Anderenfalls ist der Auftrag unwirksam. Die Bank darf die Nummer auch beim Bundeszentralamt für Steuern abfragen.

Kindergeld und Kinderfreibetrag

Ab 2016 gibt es ein paar Euro mehr Kindergeld: Eltern bekommen für das erste und zweite Kind ein Kindergeld in Höhe von 190 Euro, für das dritte Kind 196 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind je 221 Euro. Der Kinderfreibetrag fällt ab 2016 mit 2.304 Euro ebenfalls etwas höher aus. Ab 2016 erhalten Eltern nur noch dann Kindergeld, wenn sie der Familienkasse die Identifikationsnummer des Kindes mitgeteilt haben. Neuanträge müssen bereits ab 1. Janaur 2016 die Identifikationsnummern enthalten. Eltern, die schon Kindergeld beziehen und die Identifikationsnummern noch nicht angegeben haben, können die Identifikationsnummer im Laufe des Jahres 2016 nachreichen. Wir empfehlen allerdings, die Identifikationsnummer schnellstmöglich der Familienkasse zu übermitteln, damit es keine Probleme bei der Auszahlung gibt.

Unterhaltshöchstbetrag

Entsprechend der Änderung beim Grundfreibetrag erhöht sich auch der Unterhaltshöchstbetrag ab 2016. Er beträgt dann 8.652 Euro. Durch die Erhöhung können Sie auch höhere Unterhaltsleistungen steuerlich geltend machen.

Realsplitting

Voraussetzung für den Abzug von Unterhaltsleistungen an den geschiedenen oder dauernd getrennt lebenden Ehepartner (Realsplitting) ist ab 2016 die Angabe der Identifikationsnummer des Unterhaltsempfängers in der Steuererklärung des Unterhaltsleistenden (Geber). Der Unterhaltsempfänger ist für diesen Zweck verpflichtet, seine Identifikationsnummer dem Geber mitzuteilen. Kommt der Empfänger dieser Verpflichtung nicht nach, kann der Geber bei seinem Finanzamt die Identifikationsnummer des Empfängers erfragen.

Steuertipps®
www.steuertipps.de

Dr. Torsten Hahn ist Chefredakteur des Informationsdienstes SteuerSparTipps des VAA-Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag.

Führungskräfte Chemie

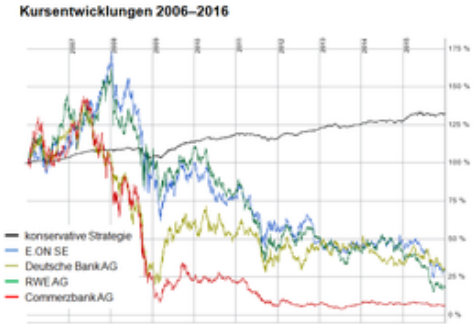
Geldanlage: Risiko- Verharmlosung zahlt sich selten aus

Falls Google ein Indikator für die augenblickliche Stimmungslage seiner Nutzer ist, scheint das Risiko an den Finanzmärkten momentan massiv unterschätzt zu werden. VAA- Kooperationspartner Joerg Lamberty von der FVP Gesellschaft für Finanz- und Vermögensplanung warnt in seinem Gastbeitrag für den VAA Newsletter davor, die Risiken zu verharmlosen.

Die Eingabe der Stichworte „das größte Risiko“ in das Suchfeld bei Google ergibt folgende Vorschläge zur automatischen Vervollständigung: „Das größte Risiko ist, kein Risiko einzugehen.“ „Das größte Risiko ist es, nichts zu riskieren.“ „Das größte Risiko unserer Zeit liegt in der Angst vor dem Risiko.“ „Das größte Risiko ist nichts zu tun.“ Im gleichen Tenor werden die Eingaben „Aktien sind“ automatisch durch das Wort „alternativlos“ und „Dividenden sind“ durch das Wort „Zinsen“ ergänzt. Sind diese Schlagworte, die von Banken und anderen Finanzdienstleistern immer häufiger bemüht werden, um den Produktverkauf anzukurbeln, tatsächlich die Lösungen, um der finanziellen Repression zu entkommen?

Aktien bleiben Risikopapiere

Mit großer Wahrscheinlichkeit nicht. Denn Aktien bleiben auch im Niedrigzinsumfeld Risikopapiere mit starken Kursschwankungen und Dividenden werden gekürzt oder gestrichen, sobald es bei den Unternehmen mal deutlich schlechter läuft. Warnende Beispiele sind ehemalige „Top-Dividendenwerte“ wie E.ON und RWE oder „grundsolide“ Finanzwerte wie Deutsche Bank oder Commerzbank.



Selbst nach den Erfahrungen der letzten großen Krise sehen es nur wenige Akteure der Finanzbranche kritisch, dass konservative Anleger und Sparer nach einer fast siebenjährigen Aktienhausse mit diesen oder ähnlichen Schlagworten in das Risiko hineingetrieben werden. Auch die Finanzpresse spielt die Gefahren herunter und beschwichtigt mit Sätzen wie: „Zunächst ist Ruhe bewahren des Anlegers erste Börsenpflicht. Bereits am ersten Handelstag des [neuen] Jahres in Panik zu geraten, wäre verfehlt.“

Depotanalyse exklusiv für VAA Mitglieder

Gegen eine Schutzgebühr von 50 Euro bietet die FVP Gesellschaft für Finanz- und Vermögensplanung mbH im Rahmen einer zeitlich bis zum 15. März 2016 befristeten Aktion exklusiv für die Mitglieder des VAA eine umfassende Depotanalyse an. Dabei wird für das Gesamtdepot ein Rendite-/ Risikoprofil erstellt, auf eventuelle Schwachstellen hingewiesen und – falls notwendig und gewünscht – ein unverbindlicher Vorschlag zur Optimierung unterbreitet.

Über Warnungen von offizieller Seite, die zum Beispiel regelmäßig in den Finanzstabilitätsberichten der Deutschen Bundesbank nachzulesen sind, wird dagegen kaum berichtet. Deshalb verhallen mahnende Worte – wie die folgenden – leider oft ungehört: „Die aktuell niedrigen Zinsen und eine geringe Volatilität auf den Märkten bergen Anreize für eine verstärkte Suche nach Rendite. Es besteht die Gefahr, dass Investoren erhöhte Risiken in Kauf nehmen. Die Gefahr einer verzerrten Wahrnehmung nimmt zu, je länger außergewöhnlich günstige Bedingungen an den Märkten bestehen. Anleger tendieren dann verstärkt dazu, niedrige Zinsen und seltene Zahlungsausfälle als Normalzustand in die Zukunft fortzuschreiben. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Suche nach Rendite in bestimmten Marktsegmenten zu Übertreibungen führt.“ (Quellen: Finanzstabilitätsberichte der Deutschen Bundesbank, 2013, 2014 und 2015)

Was sollten Anleger jetzt tun?

Sofern das Depot der tatsächlichen (!) Risikotoleranz des Anlegers entspricht, sollte er sich entspannt zurücklehnen und absolut gar nichts tun. Leider neigen viele Anleger erfahrungsgemäß dazu, ihre individuelle Risikoneigung im Zeitablauf prozyklisch an die Vergangenheitsentwicklung der Märkte anzupassen. Tendenziell steigt in guten Jahren die Risikofreude im Einklang mit den Kursen. Das geht regelmäßig solange weiter, bis die Risikofreude nach dem Crash plötzlich rapide sinkt und dann Sicherheit wieder an erster Stelle steht. Der größte Fehler, den sowohl Profis als auch Laien immer wieder machen, ist, sich zu sehr von Emotionen beeinflussen zu lassen. Denn das führt tendenziell zu mäßigen Anlageergebnissen entsprechend der Strategie „teuer kaufen und billig verkaufen“. Deshalb sollten vorausschauende Anleger von Zeit zu Zeit prüfen, welche Risiken mit den einzelnen Positionen ihrer Depots verbunden sind und sich anschließend fragen, ob ihre Risikoneigung den festgestellten Risiken auch tatsächlich entspricht. Dabei sollten sie sich noch einmal die Eckdaten der letzten Finanzkrise in Erinnerung rufen, in der die Aktienmärkte um mehr als 50 Prozent gefallen sind. Sie sollten nicht davon ausgehen, dass Aktien in Zukunft nicht noch einmal im gleichen Maße fallen können. Und sie sollten auch nicht davon ausgehen, dass es ihnen gelingt, rechtzeitig vor dem nächsten Crash auszusteigen. Falls die Depotüberprüfung ergibt, dass die momentane Risikofreude größer ist als die Risikofähigkeit im Falle eines erneuten Crashs, sollte das Depot an eine entsprechend konservativere Strategie angepasst werden. Und zwar am besten sofort!

Joerg Lamberty ist Geschäftsführender Gesellschafter der FVP Gesellschaft für Finanz- und Vermögensplanung mbH in Köln.
www.fvp- gmbh.de

Führungskräfte Chemie

Kurzmeldungen

VAA- Einkommensumfrage
In den ersten beiden Februarwochen wird die VAA-Einkommensumfrage versendet: Alle im Berufsleben stehenden VAA- Mitglieder sind aufgerufen, sich bis zum 31. März 2016 an der jährlichen Gehaltsstudie zu beteiligen. Neben dem Juristischen Service gehört die Einkommensumfrage zu den wichtigsten Dienstleistungen des VAA. Um einen möglichst guten Rücklauf zu erzielen und die statistische Aussagekraft weiter zu verbessern, bittet der Verband alle angeschriebenen Mitglieder um rege Beteiligung.

Umfrage Arbeiten 4.0 – Führen 4.0
Wie verändert die Digitalisierung das Arbeitsleben? Und welcher Handlungsbedarf besteht im Arbeits- und Sozialrecht? Diesen Fragen widmet sich die ULA, der politische Dachverband des VAA, in ihrer Rolle als die politische Vertretung der Fach- und Führungskräfte in Deutschland. Derzeit führt sie eine zweiteilige Online-Umfrage mit dem Titel „Arbeiten 4.0 – Führen 4.0“ durch, zu der alle Personen aus Verbänden für Fach- und Führungskräfte eingeladen sind. Der erste Teil der Umfrage ist ab sofort unter https:// www.fki- umfrage.de/012016/ entry.htm erreichbar. Die Teilnahme ist bis zum 4. März möglich. Die Fragen widmen sich den Erfahrungen mit neuen Formen flexibler Arbeit und den Erwartungen an den Gesetzgeber. Die zweite Hälfte der Umfrage startet voraussichtlich Mitte Februar. Ansprechpartner für Rückfragen zur Umfrage ist Andreas Zimmermann, Geschäftsführer Sozialpolitik bei der ULA (Tel. +49 30 6963-22, andreas.zimmermann(at)ula.de).

Seminar des Führungskräfte Instituts FKI

Der 12- Zylinder im Kopf

Unser Gehirn ist ein Motor; zwei Reihen mit je sechs Zylindern – unsere beiden Gehirnhälften. Sind sie gleichmäßig aktiv, sind wir nicht zu bremsen: echte Höchstleistung, körperliche Fitness, Ausgeglichenheit und emotionale Offenheit. Wie sie ihren 12- Zylinder zu Höchstleistungen treiben können, erleben die Teilnehmer live in diesem Workshop. Sie erfahren, wie es um die eigene Leistungsfähigkeit bestellt ist, auf welchen Gebieten sie Schwächen haben – und wie diese mit regelmäßigem Training beseitigt werden können. Das Seminar findet **am 11. Februar 2016 in Köln** statt. Referent ist der Mediziner Dr. Friedhelm Erkens.

www.fki- online.de

Die fundierten Weiterbildungsveranstaltungen des Führungskräfte Instituts FKI sind auf die Interessen der VAA- Mitglieder zugeschnitten. Sie erhalten – ebenso wie Mitglieder anderer Mitgliedsverbände der Führungskräftevereinigung ULA – exklusive Sonderkonditionen.

Termine

20.01.16, 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Kommission Betriebsräte
Veranstalter: VAA
Ort: Novotel Mainz, Augustusstr. 6, 55131 Mainz

20.01.16, 16.15 Uhr – 18.00 Uhr
Hochschulveranstaltung FU Berlin
Veranstalter: VAA
Ort: Freie Universität Berlin, Institut für Chemie und Biochemie, Hörsaal Kristallographie, Takustr. 6, 14195 Berlin

21.01.16, 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
Hochschulveranstaltung Universität Frankfurt am Main
Veranstalter: VAA
Ort: Johann- Wolfgang- Goethe Universität, Frankfurt am Main, Gebäude N 100, Hörsaal B 2, Max- von- Laue-Straße 9, 60439 Frankfurt am Main

26.01.16, 17.15 Uhr – 19.00 Uhr
Hochschulveranstaltung LMU München
Veranstalter: VAA
Referent: Dr. Carsten Gaebert (Werksgruppe Wacker München)
Ort: LMU München, Department für Chemie, Adolf- von-Baeyer- Hörsaal, Butenandstr. 5 – 13, 81377 München

15.02.16, 14.15 Uhr – 17.00 Uhr
Kommission Hochschularbeit
Veranstalter: VAA
Ort: VAA- Geschäftsstelle Köln

18.02.16, 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Vortragsveranstaltung „VAA Tarifverträge im Fach- und Führungskräfte- Bereich”
Veranstalter: VAA- Landesgruppe Hessen
Referent: Rechtsanwalt Stefan Ladeburg, Geschäftsführer und Leiter des Büros Berlin beim VAA
Ort: Industriepark Höchst, Bayer CropScience, Forschung Chemie, G 836, 2. Etage Konferenzraum (Raum 206), 65926 Frankfurt
Anmeldung über MeinVAA oder per Mail an klemens.minn(at)vaa.de erbeten

20.02.16, 09.15 Uhr – 13.00 Uhr
VAA- Vorstandssitzung
Veranstalter: VAA
Ort: VAA- Geschäftsstelle Köln

25.02.16, 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Vortragsveranstaltung „Assessment- Verfahren im Management: Was Sie schon immer wissen mussten”
Veranstalter: VAA- Landesgruppe Hessen
Referent: Dr. Eric Wenzel, Leiter des Bereichs Management Diagnostics bei der HayGroup
Ort: Industriepark Höchst, Bayer CropScience, Forschung Chemie, G 836, 2. Etage Konferenzraum (Raum 206), 65926 Frankfurt
Anmeldung über MeinVAA oder per Mail an klemens.minn(at)vaa.de erbeten

Weitere Informationen zu den Terminen gibt es auf der Mitgliederpattform MeinVAA.

Redaktion: Christoph Janik
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gerhard Kronisch, VAA
VAA Geschäftstelle Köln: Mohrenstraße 11-17, 50670 Köln, Telefon 0221 160010
VAA Büro Berlin: Kaiserdamm 31, 14057 Berlin, Tel. 030 3069840